

Agrarökologie in den Koalitionsvertrag!

Der Klimawandel, Konflikte und steigende Hungerzahlen zwingen uns, die Agrar- und Ernährungssysteme grundlegend zu verändern. Agrarökologie ist ein wissenschaftlich fundiertes Konzept, das auf 13 Prinzipien der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und des wissenschaftlichen Expertengremiums (HLPE) des Welternährungsausschusses sowie dem Ansatz der Ernährungssouveränität beruht.

Agrarökologie steht für eine Transformation, die soziale Gerechtigkeit, Klima- und Umweltschutz zusammen denkt – für eine zukunftsfähige Landwirtschaft, die allen zugutekommt.

Die neue Bundesregierung muss agrarökologische Ansätze stärker berücksichtigen, um nachhaltige Produktionsweisen zu fördern, die Ernährungssicherheit für alle zu verbessern, natürliche Ressourcen langfristig zu schützen und ihre Staatenpflichten in Bezug zum Recht auf Nahrung umzusetzen.

Dabei ist es zentral, die Menschen auf dem Land aktiv in die Veränderungsprozesse einzubinden.

Deutschlands Engagement ausbauen

Seit 2023 gehört Deutschland der internationalen Agrarökologie-Koalition an und setzt dort wichtige Impulse für einen sozial-ökologischen Wandel. Auch das fortwährende Engagement Deutschlands im Welternährungsausschuss (CFS) bleibt zentral, um die Perspektiven der Betroffenen in politische Entscheidungen einzubringen.

Forderungen an die neue Bundesregierung

Die künftige Bundesregierung sollte weiterhin das **holistische Konzept der Agrarökologie fest im Koalitionsvertrag verankern:**

1. Agrarökologie in Europa und Deutschland

Regionale Wertschöpfung, sichere Einkommen in der Region und echte Wertschätzung für Lebensmittel müssen gestärkt werden. Dafür braucht es agrarökologische Systeme, die wirtschaftlich tragfähig sind und langfristig ländliche Regionen stärken. Dazu gehören etwa die Förderung von agrarökologischen Reallaboren, eine Vergabe öffentlicher Flächen nach Gemeinwohlkriterien oder die konsequente Umsetzung des Verursacherprinzips.

2. Leitbild in Entwicklungszusammenarbeit und humanitärer Hilfe

Die Bundesregierung unterstützt durch ihre Agrar- und Entwicklungspolitik die langfristige Verankerung agrarökologischer Prinzipien. In fragilen und konfliktbetroffenen Regionen muss die Bundesregierung eine agrarökologische Transformation entlang des „Triple Nexus“ (humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung) vorantreiben.

3. Sozial gerechter Klima- und Biodiversitätsschutz in Deutschland und weltweit

Anstatt auf vereinzelte technische Innovationen zu setzen, muss die Bundesregierung den holistischen Ansatz der Agrarökologie zum zentralen Förderkonzept für Klimaschutz, Klimaanpassung und Biodiversität im Agrar- und Ernährungsbereich machen.

Für weitere Informationen verweisen wir auf ein zivilgesellschaftliches [Positionspapier zu Agrarökologie \(2019\)](#) sowie auf ein [Bilanzpapier der Ampelregierung \(2024\)](#).

Das Positionspapier wird getragen von:

